Weiterer Bericht über finanzielle Situation des Landes vorgelegt



Diskussion im Finanzüberwachungsausschuss des Salzburger Landtages

Salzburger Landeskorrespondenz, 22. Jänner 2014

(LK) Nach der Mittagspause befasste sich der Finanzüberwachungsausschuss heute, Mittwoch, 22. Jänner, unter dem Vorsitz von LAbg. Ing. Mag. Roland Meisl (SPÖ) mit einem weiteren Bericht zur finanziellen Situation des Landes bzw. über den Abbau des Spekulationsportfolios, den das Finanzressort auf Beschluss des Landtages vom 23. Jänner 2013 gemäß § 45 Abs 3 der Landtagsgeschäftsordnung regelmäßig erstattet. (Siehe dazu auch die Meldung "[Abbau des Spekulationsportfolios in der Endphase](http://service.salzburg.gv.at/lkorrj/Index?cmd=detail_ind&nachrid=52234)" der heutigen Landeskorrespondenz).

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Christian Stöckl (ÖVP) betonte, dass bis Ende 2013 97 Prozent der risikobehafteten Veranlagungen abgebaut werden konnten. Der Abbau befinde sich in der Endphase. Derzeit würden die rechtlichen Standpunkte geprüft. Nach Abschluss dieser Prüfung können die restlichen Wertpapiere verkauft werden. Außerdem werde dann entschieden, ob weitere rechtliche Schritte gesetzt werden können.

Die Finanzschulden des Landes betrugen per 31. Dezember 2014 2,2 Milliarden Euro. Ohne Wohnbaufonds und Wohnbaubank beliefen sich die Schulden mit Jahresende auf 1,284.000 000 Euro. Stöckl bekräftigte, dass das Land seine Wohnbaudarlehen nicht verkaufen werde, um den Schuldenstand zu reduzieren. Eine Gegenrechnung von aushaftenden Darlehen mit den Schulden sei nicht zulässig. In der Finanzabteilung konnten die Restarbeiten mit den Studenten abgeschlossen werden. Derzeit laufen u. a. die Arbeiten für den mittelfristigen Finanzplan. Die Rechtsanwaltskanzleien prüfen, ob Geltendmachungen von Forderungen umgesetzt werden sollen. Darüber wird dem Landtag berichtet. Eine entsprechende Ermächtigung des Landtages stehe aber noch aus. Auch alle steuerlichen Fragen werden eingehend geprüft.

LAbg. Friedrich Wiedermann (FPÖ) bezeichnete die Geldflüsse zwischen Hypo und Land innerhalb nur eines Tages als nicht gesetzeskonform. Deshalb sei zu befürchten, dass auf das Land Strafzahlungen in Millionenhöhe zukommen werden, was auch Konsequenzen für die Landesbank haben könnte. Die Selbstanzeige des Landes könnte dadurch obsolet geworden sein. Der Landtag sei im Dezember 2013 in dieser Sache nicht richtig informiert worden. Es stelle sich die Frage, ob das Budget 2014 überhaupt noch zu halten sei. Dr. Stöckl bestritt, den Landtag falsch informiert zu haben. Es sei derzeit nicht abzusehen, wie die Finanzbehörde entscheiden werde. Wenn es ein Ergebnis gebe, werde er den Landtag informieren. Im Budget 2014 seien hohe Verstärkungsmittel als Vorsorge für Strafzahlungen angesetzt worden. Ob diese ausreichen werden, sei noch nicht abzusehen. Es sei aber sicher, dass das Budget 2014 halten werde.

Klubobmann Helmut Naderer (Team Stronach) sagte, die Gegenrechnung von aushaftenden Wohnbaudarlehen und Schulden sei ein hypothetisches Null-Summen-Spiel gewesen, unter der hypothetischen Annahme der Privatisierung des Wohnbaufonds. Klubvorsitzender LAbg. Walter Steidl (SPÖ) betonte, entscheidend sei, ob Wohnbaudarlehen dem Vermögen des Landes zugerechnet werden können oder nicht. Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas vermutete, dass nach Maastrichtkriterien auch bei einem Kontoverbund bei einer Bank Aktivposten vom Schuldenstand nicht abgezogen werden können. Ob die Forderungen aus Wohnbaudarlehen mobilisiert werden, sei auf politischer Ebene zu entscheiden. s16-30

Abbau des Spekulationsportfolios in der Endphase

Stöckl: 97 Prozent der Risiko-Veranlagungen abgebaut - Drohende Verluste erfolgreich abgewendet

Salzburger Landeskorrespondenz, 22. Jänner 2014



(LK) "Der Abbau des Spekulationsportfolios ist in der Endphase. Im Jahr 2013 konnten sowohl das Risiko sowie der Bestand der Positionen im Abbauportfolio zum überwiegenden Teil abgebaut werden. Zum Jahresende 2013 waren nur noch 20 von ursprünglich 244 Wertpapieren mit einem Barwert von rund 81 Millionen Euro gegenüber ursprünglich rund 1,35 Milliarden Euro im Abbauportfolio vorhanden. Aktuell beträgt der Stand der Veranlagungen nur mehr 72,6 Millionen Euro. Von den anfänglichen 89 Derivaten mit einem Gesamtnominale von 3,85 Milliarden Euro bestanden per 30. Dezember 2013 noch acht Derivate mit einem Gesamtnominale von 280 Millionen Euro. Damit konnten zum Bewertungsstand 30.12. 2013 bereits 97 Prozent der risikobehafteten Veranlagungen abgebaut werden, das Gesamtrisiko-Maß ist im Zeitraum von März 3013 bis Jahresende 2013 von rund 11,6 Millionen Euro auf rund 320.000 Euro gesunken. Seit Jahresbeginn 2014 wurden auch die verbleibenden Derivate des Optimierungsportfolios komplett geschlossen, damit verbleiben aktuell nur mehr zwei Zinsabsicherungsderivate mit einem Gesamtnominale von 55 Millionen Euro." Das berichtete Finanzreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Christian Stöckl heute, Mittwoch, 22. Jänner, im Finanzüberwachungsausschuss des Salzburger Landtages.

Der für den Portfolioabbau maßgebliche Saldo aus Finanzvermögen und außerordentlichen Schulden beträgt aktuell +101,2 Millionen Euro, was einer Verbesserung von 26,5 Millionen Euro gegenüber der Bewertung mit Stand vom 27. Dezember 2012 entspricht.

"Die allgemeine Marktentwicklung des Jahres 2013 wäre für das Portfolio in seiner ursprünglichen Zusammensetzung sehr verlustreich ausgefallen. Besonders die Abwertung der Hochzinswährungen seit Mai hätte das Portfolio empfindlich getroffen. Allein die Anlagen in türkischer Lira hätten einen Verlust in der Höhe von rund 80 Millionen Euro verursacht. Die steigenden Zinsen im Euroraum hätten den Barwert des ursprünglichen Portfolios zusätzlich um einen hohen zweistelligen Millionenbetrag reduziert", so der Finanzreferent.

Aktuell wird laut Stöckl intensiv vom rechtlichen Standpunkt überprüft, welche der verbleibenden Positionen ohne Verschlechterung der rechtlichen Situation des Landes gegenüber Gegenparteien noch abgebaut werden können. Zudem setzt der Finanzreferent auf intensive Verhandlungen. "Bei diesen Verhandlungen zum Ausstieg aus den im Zuge der Finanzcausa in den vergangenen Jahren geschlossenen Geschäften sind wir auf einem guten Weg. Und sobald die rechtliche Prüfung abgeschlossen ist, können die verbleibenden Wertpapiere veräußert oder einer rechtlichen Geltendmachung zugeführt werden", so Stöckl. s16-71